

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

VI. Vom dritten Brauch des Gesetzes Gottes.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

Demnach / vnd auff das beide Lere / des gesetzes vnd Euangelij / nicht in einander gemenget / vñ vermischet / vnd der einen zugeschrieben werde / was der andern zugehöret / dardurch dann leichtlich der verdienst / vnd die gutthaten Christi vertünckelt / vnd das Euangelium widerumb zu einer gesetzer gemacht / wie im Papstumb geschehen / vnd also die Christen des rechten trosts beraubet / den sie im Euangelio / wider das schrecken des gesetzes haben / vnd dem Papstumb widerumb die Thür in der Kirchen Gottes auffgethan werde / So mus mit allem fleis / der ware eigentliche vnterscheid / zwischen dem Gesetz vnd Euangelio / getrieben vnd erhalten / vnd was zur Confusion inter Legem & Euangelium, das ist / Dadurch die beide Leren / Gesetz vnd Euangelium verwirret / vnd in eine Lere gemonet / vrsach geben möchte fleissig verhütet werden / Ist derhalben geschehrlich vnd vnrecht / das man aus dem Euangelio / wenn es eigentlich also genennet / wie es vom gesetz vnterschieden wird / eine Bus oder Straffpredigt machen wolle / dann sonst / wann es in gemein verstanden wird / von der ganken Lere / So sagt auch die Apologia etlich mal / Das Euangelium sey eine Predigt von der Bus / vnd vergabung der Sünden / Es zeigt aber darneben die Apologia auch das an / das das Euangelium eigentlich sey / die verheissung der vergabung der Sünden / vnd der Rechtfertigung durch Christum / Das gesetz aber sey ein Wort / das die Sünde straffet vnd verdammet.

VI.

Vom dritten Brauch des
Gesetzes Gottes.

Nach dem das Gesetz Gottes nicht allein darzu nützet / das dardurch eusserliche zucht vnd erbarkheit / wider die Wilden / vngehorsamen Leute erhalten / desgleichen /
t v das

Vom dritten Brauch des

2. Das durch solches/ die Menschen zu erkenntnis ihrer Sünden gebracht/ sondern auch/ wenn sie durch den Geist Gottes new geboren/ zu dem HERN bekeret/ vnd also inen die Deck Mose auffgedeckt/ in dem geset/ leben vnd wandeln/ hat sich vber diesem dritten vnd letzten brauch des gesetzes/ ein Zwispalt etlicher wenig Theologen zugetragen/ da der eine Teil geleret vnd gehalten/ Das die widergesborne/ den neuen gehorsam/ oder in welchen guten wercken sie wandeln sollen/ nicht aus dem geset lernen/ noch daraus dieselbe Lere zu treiben sey/ weil sie durch den Son Gottes frey gemacht/ seines Vetsches Tempel worden/ vnd also frey/ gleich wie die Sonne/ one einigen trieb für sich selbst/ iren ordentlichen lauff vollbringet/ Also auch sie vor sich selbst aus eingeben/ vnd trieb des heiligen Geistes thun/ was Gott von inen erfordert. Dargegen hat der andere teil geleret/ ob wol die rechtgleubigen warhafftig durch den Geist Gottes getrieben werden/ vnd also nach dem inwendigen Menschen aus einem freien Geist/ den willen Gottes thun/ So gebrauche doch eben der heilige Geist das geschriebene Geseß bey inen zur Lere/ dar durch auch die rechtgleubigen lernen/ Gott/ nicht nach iren eigenen gedanken/ sondern nach seinem geschriebenen geset vnd Wort zu dienen/ welches ein gewisse Regel vnd Richtschnur sey/ eines Gotteligen lebens vnd wandels/ nach dem ewigen vnd vnwandelbaren willen Gottes anzurichten.

Bercklerung/ vnd entlicher hinlegung dieser Zwispalt/ gleuben/ lernen/ vnd bekennen wir einhellig/ Das ob wol die rechtgleubigen/ vnd warhafftig zu Gott bekerte vnd gerechtfertigte Christen/ vom fluch des gesetzes erlediget/ vnd frey gemacht sein/ Das sie sich doch im geset des HERN täglich vben sollen/ wie geschrieben steht/ Psal. 1. vnd 119. Wel dem der lust zum geset des HERN hat/ vnd red von seinem Geseß tag vnd nacht/ dann das geset ist ein Spiegel/ in welchem der wille Gottes/ vnd was inie gefellig/ eigentlich abgemalet ist/ das man den gleubigen/ stets vorhalten/ vnd bey inen one vnterlas fleißig treiben sol.

Dann/ ob wol dem gerechten kein geset gegeben ist/ wie der Apostel zeuget/ sondern den vngerechten: So ist doch solches nicht

nicht also bloß zu verstehen / das die Gerechten one gesetz leben sollen / Dann das gesetz Gottes ihnen in das hertz geschrieben / vnd dem ersten Menschen gleich nach seiner erschaffung auch ein gesetz gegeben / darnach er sich verhalten solte / Sondern die meinung S. Pauli ist / Das das gesetz die jenigen / so durch Christum mit Gott versünct / mit seinem fluch nicht beschweren kan / auch die Widergeborenen mit seinem zwang nicht quelen dürffte / weil sie nach dem inwendigen Menschen lust haben an Gottes gesetz.

Vnd zwar / wann die gleybigen vnd auserwählten Kinder Gottes / durch den einwohnenden Geist in diesem leben volckömlich vernewert würden / also / das sie in ihrer Natur / vnd allen derselben freffen / ganz vnd gar der Sünden ledig weren / bedürfften sie keines Gesetzes / vnd also auch keines treibers / sondern sie theten für sich selbst / vnd ganz freiwillig / one alle lere / vermanung / anhalten / oder treiben des Gesetzes / was sie nach Gottes willen zu thun schuldig sein / gleich wie die Sonn / der Mond vnd das ganze Himmlische Gestirn / sein ordentlichen lauff / one vermanung / one anhalten / treiben / zwang oder nöthigung / für sich selbst / vnuerhindert hat / nach der ordnung Gottes / die ihnen Gott einmal gegeben hat / Ja wie die lieben Engel einen ganz freywilligen gehorsam leisten.

Nach dem aber die gleybigen in diesem leben nicht volckömlich ganz vnd gar completiue vel consummatiue, Vernewert werden / Dann ob wol ihre Sünde durch den vollkommenen gehorsam Christi bedeckt / das sie den gleybigen zur Verdammnis nicht zugerechnet wird / auch durch den Heiligen Geist die abtödtung des alten Adams vnd die Vernewerung im Geist ihres gemüts / angefangen / so hanget ihnen doch noch immer der alte Adam in ihrer Natur / vnd allen desselben innerlichen vnd cussertlichen freffen an / Davon der Apostel geschrieben / Ich weis / das in mir / Das ist / in meinem Fleisch / wonet nichts guts / vnd abermals / Ich weis nicht was ich thue / Dann ich thue nicht was ich wil / Sondern das ich hasse / das thue ich. Item / Ich sehe ein ander gesetz in meinen gliedern / das da widerstrebet dem gesetz in meinem gemüte / vnd

Vom dritten Brauch des.

vnd nimmet mich gefangen in der Sünden geseß. Item / Das Fleisch gelüßet wider den Geist / vnd den Geist wider das Fleisch / dieselbige sind wider einander / das jr nicht thut / was jr wollet.

Darumb so bedürffen in diesem leben / die rechtgleubigen / auszu-
erwelten / vnd widergeborne Kinder Gottes / von wegen solches ge-
lüßens des Fleisches / nicht allein des geseßes / teglicher lere vnd ver-
manung / warnung / vñ dreyung / sondern auch offtermals der strafs-
Psal. 119. fen / damit sie auffgemuntert vnd dem Geist Gottes folgen / wie
1. Cor. 9. geschriben stehet / es ist mir gut Herr / das du mich demütigest / auff
das ich deine Rechte lerne / vnd abermals: ich beteube meinen Leib / vnd
Heb. 13. zehne in / das ich nicht den andern predige / vnd selbst verwerfflich
werde / vnd abermals / Seid jr one züchtigung / welcher sie alle
sind theilhaftig worden / so seid jr doch Pastort / vnd nicht Kinder /
Wie Doctor Luther solches mit mehrern worten / in der Kirchpostil
im sommerteil vber die Epistel am 19. Sontag nach Trinitatis / aus-
fürlich erkläret hat.

Emus aber auch vnterschiedlich erkläret werden / was das Eu-
angelium zu dem neuen gehorsam der gleubigen thue / schaffe /
vnd wircke / vnd was hierinnen / so viel die guten werck der gleu-
bigen anlangen / des Geseßes Ampt sey.

Dann das geseß sagt wol / Es sey Gottes wille vnd befehl /
das wir im neuen Leben Wandeln sollen / es giebt aber die krafft
vnd Vermögen nicht / das wirs anfangen vnd thun können / Son-
dern der heilige Geist welcher nicht durch das geseß / Sondern durch
die Predigt des Euangelij gegeben vnd empfangen wird / Gal. 3.
ernewert das hertz / darnach brauchet der Heilige Geist das
Geseß darzu / das er aus demselben die Widergeborne lere / vnd
in den Zehen Geboten inen zeigt vnd weist / welches da sey
der wolgefellige wille Gottes / Rom. 12. In welchen guten Wer-
cken / sie wandeln sollen / die Gott zuvor bereitet hat / Ephes. 2. Ver-
manet sie darzu / vnd da sie in dem / von wegen des Fleisches / Faul-
Nachlesig / vnd Widerspenstig sein / Straffet er sie darumb
durchs Geseß / Also / das er beide Empter zusammen füret /
Er

Er tödtet vnd macht lebendig / er füret in die Helle / vnd füret wider
heraus / welches Ampt ist nicht allein trösten / Sondern auch strafs-
sen / wie geschrieben sthet / Wann der heilige Geist kömpt / da wird
die Welt darunter auch der alte Adam ist straffen / vmb die Sün-
de / vnd vmb die gerechtigkeit / vnd vmb das Gericht / Sünde aber /
ist alles / das wider das gesetz Gottes ist / vnd S. Paulus sagt / Alle
Schriften von Gott gegeben / ist nütz zur lere / zur straffe / etc. vnd
straffen ist das eigentliche Ampt des gesetzes / Darumb so oft die
glaubigen straucheln / werden sie gestraffet durch den heiligen Geist
aus dem gesetz vnd durch denselben Geist wider auffgerichtet / vnd
getröstet / mit der Predigt des heiligen Euangelij.

Damit aber so viel möglich / aller mißuerstandte verhütet /
vnd der vnterscheid zwischen den wercken des gesetzes vnd des Gei-
stes eigentlich geleret vnd erhalten werde / ist mit sonderm fleis zu
mercken / wann von guten wercken geredet wird / die dem gesetz
Gottes gemess sein (dann sonst seind es nicht gute werck) das hie das
Wort / gesetz / einerley heisset / Nemlich / den vnwandelbaren willen
Gottes / nach welchem sich die Menschen in irem leben verhalten
sollen.

Der vnterscheid aber ist in den wercken / von wegen des vnters-
cheids der Menschen / die nach solchem gesetz vnd willen Gottes
sich beflüssigen zu halten / Dann so lang der Mensch nicht widerge-
boren ist / vnd sich nach dem gesetz helt / vnd thut die Werck / Darumb
das sie also geboten seind / aus furcht der straffe / oder gesuch des
lohns / der ist noch vnter dem gesetz / vnd seine Werck werden von
S. Paulo eigentlich Werck des gesetzes genennet / denn sie werden
von dem gesetz erzwungen / wie die Knechte / vnd das sein Carnische
Haltungen.

Wann aber der Mensch durch den Geist Gottes newgebo-
ren / vnd vom gesetz frey gemacht / das ist / von diesem treiber ledig
worden / vnd von dem Geist Christi getrieben wird / so lebet er nach
dem vnwandelbaren willen Gottes / im gesetz begriffen / vnd thut
alles so viel er new geboren ist / aus freyem lustigen Geist / vnd sol-
ches heissen nicht eigentlich werck des Gesetzes / sondern werck vnd
früch-

Tim. i.
Rom. vi
vii.

Vom dritten Brauch des
Fruchte des Gesetzes / Oder wie es S. Paulus nennet / das gesetz des
gemütes / vnd gesetz Christi / dann solche Leute sind nicht mehr vnter
dem gesetz / sondern vnter der gnaden / wie S. Paulus sagt / Rom. 8.

Nach dem aber die gleubigen in dieser welt nicht vollkommen er-
newert / Sondern der alte Adam hengeret inen an / bis in die gruben /
So bleibet auch in inen der kampff zwischen dem Geist / vnd Fleisch /
darumb haben sie wol lust / an Gottes gesetz / nach dem innerlichen
Menschen / aber das gesetz in iren gliedern / widerstreibet dem gesetz
in irem gemüte / der gestalt sie dann nimmer one gesetz / vnd gleich
wol nicht vnter / sondern im gesetz sein / im gesetz des HERREN leben
vnd wandeln / vnd doch aus trieb des gesetztes nichts thun.

So viel aber den alten Adam belanget / der inen noch an-
hanget / mus derselbige nicht allein mit gesetz / Sondern auch mit
plagen getrieben werden / der doch alles wider seinen willen / vnd
gezwungen thut / nicht weniger / als die Gottlosen durch dreyungen
des gesetztes getrieben / vnd in gehorsam gehalten werden / 1. Cor. 9.
Rom. 7.

So ist auch solche Lere des gesetztes den gleubigen darumb
nötig / auff das sie nicht auff eigene heiligkeit vnd andacht fallen / vnd
vnter dem schein des Geistes Gottes eigen erwählten Gottesdienst /
one Gottes Wort vnd befehl anrichten / wie geschriben steht /
Deut. 12. Ir sollet deren keines thun / ein jeder was in recht düncket /
Sondern höret die gebot vnd Rechte / die ich euch gebiete / vnd sol-
let auch nichts darzu thun / noch daruon thun.

So ist auch die Lere des gesetztes in vns bey den guten Wer-
cken der gleubigen / Darumb von nöten / Dann sonst kan im der
Mensch gar leicht einbilden / das sein Werck vnd leben ganz rein
vnd vollkommen sey / Aber / das Gesetz Gottes schreibet den gleubi-
gen die guten Werck also für / das es zu gleich / wie in einem
Spiegel zeigt vnd weist / das sie in vns / in diesem leben / noch
vnuollkommen vnd unrein sein / das wir mit dem lieben Paulo
sagen müssen / Wann ich mir gleich nichts bewußt bin / so bin ich
darauf

darumb nicht gerechtfertiget. Also / da Paulus die newgebornen zu
guten Wercken vermanet / helt er inen ausdrücklich für / die zehen
gebot / Rom. 13. vnd das seine gute Werck vnvolkommen vnd vn-
rein sein / erkennet er aus dem geset / Rom. 7. Vnd Dauid spricht /
Psal. 119. Viam mandatorum tuorum cucurri, Ich wandel auff dem
wege deiner gebote / Aber gehe mit deinem Knecht nicht ins gericht /
dann sonst wird kein lebendiger für dir gerecht sein / Psal. 143.

Wie aber / vnd warumb die guten Werck der gleubigen / ob sie
gleich in diesem leben / von wegen der Sünde im fleisch / vnvolkomen
vnd unrein sein / dennoch Gott angenehm vnd wolgefellig sind / Sol-
ches leret nicht das geset / Welches einen ganzen vollkommenen / rei-
nen gehorsam / wo er Gott gefallen sol / erfordert / Sondern das E-
uangelium leret / das unsere Geistliche Opffer Gott angenehm sein /
durch den Glauben vmb Christus willen / 1. Pet. 2. Ebre. 11. Sol-
cher gestalt sind die Christen nicht vnter dem geset / Sondern
vnter der gnaden / weil die Person von dem Fluch vnd verdamm-
nis des gesetzes / durch den glauben an Christum / gefreiet / vnd weil
ihre gute Werck / ob sie gleich noch vnvolkommen vnd unrein / durch
Christum / Gott angenehm sein / weil sie auch nicht aus zwang
des gesetzes / Sondern aus vernetzung des heiligen Geistes / von
Herzen / willig / vnd ungezwungen thun / was Gott gefellig ist /
so viel sie / nach dem innerlichen Menschen new geboren sein /
gleichwol aber führen sie einen stetigen Kampff wider den Alten
Adam.

Dann der Alte Adam / als der vnstillig streitig Esel / ist auch
noch ein stück an inen / das nicht allein mit des gesetzes Lere / verman-
ung / treiben / vnd drawen / Sondern auch offtermals mit dem
Anittel der Straffen vnd Plagen / in den gehorsam Christi zu
zwingen / bis das Fleisch der Sünden ganz vnd gar ausgezo-
gen / vnd der Mensch volkömlich in der Auferstehung ernew-
et / da er weder der Predigt des Gesetzes / Noch seiner Dres-
ung vnd Straffen / Wie auch des Euangelij nicht mehr bedürffen
wird / die in dis vnvolkommen Leben gehören / Sondern wie sie
Gott

Vom heiligen Abendmal.

Gott von Angesicht zu Angesicht anschawen / Also werden sie durch krafft des einwonenden Geistes Gottes freiwillig / vngewun- gen / vngehendert / ganz rein vnd völig mit eitel freuoden den willen Gottes zu thun / vnd sich an demselben ewig zuerfrewen.

Demnach verwerffen vnd verdammen wir / als ein schedli- chen / vnd Christlicher zucht / auch warer Gottseligkeit nachteiligen irthumb / wann geleret wird / Das das geses obgemeiner weise vnd mas nicht bey den Christen vnd rechtleubigen / sondern allein bey den vngleubigen / vnchristen / vnd vnbusfertigen getrieben werden sol.

VII.

Vom heiligen Abendmal.

Wiewol die erklerung dieses Artickels vielleicht
schlicher bedüncken nach / nicht in diese Schrift solte ge-
het werden / darinnen wir die Artickel / so vnter den Theo-
logen Augspurgischer Confession (von welcher sich die Sacra-
mentirer bald anfenglich als die Confession zu Augspurg Anno
1530. Erstlich gestellet / vnd dem Keiser vbergeben / genzlich ge-
fert vnd abgesondert / vnd ire eigene Confession vbergeben haben)
in zwispalt gezogen / zuerkleren vorhabens sein. So haben wir doch
nachdem leider etliche Theologen / vnd andere / so sich der Augspur-
gischen Confession rühmen / die nechsten Jar den Sacramentirern
in diesem Artickel nicht mehr heimlich / Sondern zum teil öffentlich
beyfall gethan / vnd wider ir eigen gewissen die Augspurgische Con-
fession / als die mit der Sacramentirer Lere in diesem Artickel ganz
vber ein stimme / mit gewalt anziichen vnd verkeren wollen / nicht vn-
terlassen können noch sollen / auch in dieser Schrift mit vnsrem
Bekentnis der Göttlichen warheit zeugnis zu geben / vnd die rechte
meinung vnd eigentlichen verstand der Wort Christi / vnd Aug-
spurg